



Titel: Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen

Tagesimpuls: Donnerstag, 3.1.2021

Bibeltext: Johannes 1,1-18

Im Anfang war das Wort
und das Wort war bei Gott
und das Wort war Gott.
Dieses war im Anfang bei Gott.
Alles ist durch das Wort geworden
und ohne es wurde nichts, was geworden ist.
In ihm war Leben
und das Leben war das Licht der Menschen.
Und das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes.

Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht,
damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden,
aber die Welt erkannte ihn nicht.

Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden,

allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut,

nicht aus dem Willen des Fleisches,

nicht aus dem Willen des Mannes,

sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt

und wir haben seine Herrlichkeit geschaut,

die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,

voll Gnade und Wahrheit.

Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft:

Dieser war es, über den ich gesagt habe:

Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war.

Wenn Sie weitere Tagesimpulse von unserer Homepage täglich zugesandt bekommen wollen,
schreiben Sie eine Nachricht an martin.schachinger@dioezese-linz.at oder an 0676 8776 5491.

Liturgischen Texte: Mess-Lektionar 1983 ff. © 2020 / Mess-Lektionar 2018 ff. © 2020 staeko.net



Pfarre Ebelsberg
St. Johannes der Täufer



Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.
Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben,
die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.
Niemand hat Gott je gesehen.
Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht,
er hat Kunde gebracht.

Gedanken:

Das Johannesevangelium beginnt mit der Frage nach dem Ursprung und Beginn dieser Welt. Wort schafft Realität, lautet der kurze Inhalt. Das Johannesevangelium erklärt zu Beginn gleichzeitig die Position Jesu. Er existiert von Beginn an in Gott, ist Kreator und wird geschaffenes Wesen. Durch das Wort ist alles geworden was ist und das Wort ist Fleisch geworden. Das Göttliche im Menschlichen und das Menschliche im Göttlichen. Untrennbar verbunden sind wir mit dem ewigen, göttlichen Sein. Unergründliche Weisheit ist es und dennoch unendlich tröstend und ermutigend.

Die Frage nach dem Beginn beschäftigt viele auch heute. Heuer ist es aber auch die Frage nach der Zukunft. Viele Theorien und Berechnungen wollen das Geheimnis des Ursprungs ergründen. Viele Meinungen, Berechnungen und Prognosen wollen uns die Zukunft voraussagen. Das Wort Gottes ist Existenzgründend, Existenzschaffend! Worte haben Wirkung, das wissen wir auch aus der modernen Psychologie und Kommunikationstheorie. Dieses kreative Wort Gottes, ist der Beginn jeglicher zeitlicher und räumlicher Existenz, die unseren Sinnen zugänglich ist. Worte schaffen nicht nur Empfindungen, sondern auch Wirklichkeiten.

Wir haben auch gerade den Beginn eines neuen Jahres gefeiert. Wir haben Wünsche ausgesprochen. Wir haben Rückschau gehalten und der Blick in dieses neue Jahr löst unterschiedliche Gefühle aus.

*"Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben."
aus dem Gedicht "Stufen" von Hermann Hesse.*

Mit welchen Worten hast du dieses Jahr begonnen?

Welcher Zauber wohnt für dich dem Beginn dieses Jahres inne?

Wenn Sie weitere Tagesimpulse von unserer Homepage täglich zugesandt bekommen wollen, schreiben Sie eine Nachricht an martin.schachinger@dioezese-linz.at oder an 0676 8776 5491.
Liturgischen Texte: Mess-Lektionar 1983 ff. © 2020 / Mess-Lektionar 2018 ff. © 2020 staeko.net



Pfarre Ebelsberg
St. Johannes der Täufer



Wir wollen am Beginn dieses Jahres Worte des Mutes, der Hoffnung, der Anerkennung und des Lobes aussprechen. Wir wollen die Zukunft kreativ gestalten mit den göttlichen Fähigkeiten in uns.

Gebet:

Du bist, Gott, das Licht in der Finsternis,
das Wort im Schweigen,
die Liebe in der Verlorenheit:
lass uns auf deinen Wegen den Frieden finden!
Segne unsere Arbeit und unsere Ruhe,
segne die Menschen, mit denen wir gerne leben,
segne auch die Menschen, die uns fremd bleiben.
Wir schauen gespannt in das neue Jahr.
Schenke uns dein Wort für die Zukunft in Jesus Christus – Amen.

Autor/Autorin: Mag. Martin Schachinger, Pfarrassistent solarCity und Ebelsberg,
Unternehmensberatung und Organisationsentwicklung Diözese Linz, 0676/8776 5491,
martin.schachinger@dioezese-linz.at

Fotos: Martin Schachinger

